



Als Mutter auf Zeit
in den Familien

ZUPACKEN WO ES NÖTIG IST

Das ist **Marianne Striebel**. Sie vertritt Frau Greiner, die mit einer **Venenoperation** im Krankenhaus liegt. Die **Kinder** haben schnell **Vertrauen** zu Marianne Striebel gefaßt, die **jetzt für sie sorgt**, bei den **Hausaufgaben** hilft und immer ein gutes **Essen auf den Tisch** stellt.

Marianne hat gelernt, sich auf die **wechselnden Bedürfnisse** der Familien einzustellen, bei denen sie aushilft. Oft ist sie **Ersatzmutter**, Kummerkasten, Putzfrau und Krankenschwester in einem, bis die **Mutter wieder zuhause** sein kann.





**Ein Beruf,
so vielseitig wie das Leben**

KEIN TAG IST WIE DER ANDERE

Bauer Greiner ist froh über seine **kompetente Aushilfe**: »Ohne Marianne Striebel liefe hier nichts mehr. Meine Frau kann **erst in drei Wochen** aus dem Krankenhaus entlassen werden. Aber die **Erdbeeren** müssen **jetzt geerntet und verkauft** werden.«

Da besonders in kleinen Betrieben die **Bäuerin** die **wichtigste Mitarbeiterin** auf dem Hof ist, muß eine Dorfhelferin immer wieder auch im landwirtschaftlichen Betrieb **mitarbeiten**. Eine Dorfhelferin wie Marianne Striebel ist eben nicht nur eine Mutter auf Zeit, sondern auch eine **Fachkraft** im Bereich der **ländlichen Hauswirtschaft**.





Nicht nur Melken will gelernt sein

AUSBILDUNG ZUM ALLROUNDTALENT

Von einer Dorfhelferin wird **viel** verlangt. Entsprechend **gründlich** ist die **Ausbildung**. Für **Schulabgängerinnen** steht am Anfang eine **dreijährige Hauswirtschaftslehre** oder eine vergleichbare **Ausbildung**, die dem Berufsziel dienlich ist wie **Arzthelferin** oder **Erzieherin**.



Weiter geht's mit einer **zweijährigen Fachschul-**
ausbildung zur »Staatlich geprüften
und anerkannten Dorfhelferin«.

In Baden-Württemberg gibt es **zwei**
Ausbildungsstätten: im Norden die
Staatliche Akademie für ländliche
Hauswirtschaft in **Kupferzell** bei Heilbronn, im
Süden die **Dorfhelferinnenschule**
Sölden bei Freiburg.



In **Theorie und Praxis** erfahren die
Schülerinnen dort nicht nur das Wichtigste
über **Psychologie** und **Kinderbetreuung**,
sondern auch über **Hauswirtschaft**
und angewandte **Biologie**. Ihre Kenntnisse in
der **Säuglingspflege** und im **Anbau von**
Obst und Gemüse können sie **später**
gleichermaßen **gebrauchen**. Neben
allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und
Rechtskunde umfaßt die Ausbildung auch
Fächer wie **Wirtschaftslehre** und
Betriebsorganisation.





**Was kostet der Einsatz
und wer bezahlt ihn?**

„WIR BRAUCHEN EINE DORFHelfERIN!“

Schnelle Hilfe ist notwendig, wenn die **Mutter ausfällt** oder die Bäuerin zeitweise den Betrieb nicht versorgen kann. Wenn Sie eine Dorfhelperin für Ihre Familie oder auf Ihrem Hof brauchen, wenden Sie sich an Ihre **Sozialstation oder Dorfhelperinnenstation**. Dort wird man nach Wegen suchen, um Ihnen schnell und **unbürokratisch** zu helfen, den Bedürfnissen Ihrer Familie entsprechend.

Ist in der Familie ein Kind unter 12 oder – bei manchen Kassen – unter 14 Jahren zu versorgen, **übernimmt** in der Regel die **Krankenkasse** die Kosten des Einsatzes. Aber auch in anderen Familiensituationen können unter Umständen die Krankenkassen oder **andere Träger für die Kosten aufkommen**.

Die Mitarbeiterinnen der Dorfhelperinnen- oder Sozialstation werden Sie **beraten** und bei Ihrer **Antragstellung unterstützen**.





VIELSEITIG SELBSTBEWUSST KOMPETENT

Von Beruf Dorfhelferin

Wenn Mutter ausfällt, wenn Vater arbeiten muß, und keine Oma kann helfen, dann ist die **Dorfhelferin** gefragt. Sie führt den **Haushalt** weiter, kümmert sich um die **Kinder**, **versorgt** kranke und **ältere Familienangehörige** und übernimmt, wo nötig, **Aufgaben der Bäuerin im landwirtschaftlichen Betrieb**.

Früher wurden die meisten Dorfhelferinnen von Bauernhöfen angefordert. **Heute** finden viele **Einsätze auch in anderen Familien** statt.

Das **Berufsbild** hat sich gewandelt: Waren Dorfhelferinnen früher ausschließlich zur Unterstützung der Bäuerinnen unterwegs, leisten sie heute einen **sozialen Dienst im ländlichen Raum**.





DORFHelfERIN



Ein Beruf mit Zukunft für junge Frauen, die Verantwortung im Umgang mit Menschen und Tieren übernehmen wollen.

Ein lebendiger Beruf mit allen heute üblichen sozialen Leistungen für selbstbewußte Frauen, die gerne den Erfolg ihrer Arbeit in den Gesichtern der Menschen ablesen, für die sie sich einsetzen.

Helfen und arbeiten im ländlichen Raum: In bäuerlichen Familien ebenso wie in Familien ohne Landwirtschaft.

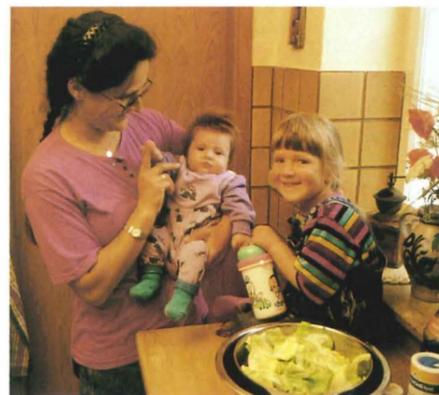


Eine Ausbildung, so umfassend und abwechslungsreich wie der Beruf.

Am Anfang steht die Lehre in ländlicher oder städtischer Hauswirtschaft, gegebenenfalls ein Praktikum in einem landwirtschaftlichen Haushalt.

Weiter gehts mit einer zweijährigen Fachausbildung zur „Staatlich geprüften und anerkannten Dorfhelferin“.

Leben und Lernen unter Gleichgesinnten in idyllischer Umgebung.



Eine Tätigkeit, so vielseitig wie das Leben.

In Vertretung der Mutter sorgt die Dorfhelferin für die Weiterführung des Haushaltes.

Sie kümmert sich um die Kinder, übernimmt die Pflege von kranken, behinderten und alten Familienangehörigen und hilft – wo nötig – im landwirtschaftlichen Betrieb.

Einsatzgründe sind: Entbindung, Krankheit, Kur und Erholung der Mutter.

Ist das ein Beruf und eine Aufgabe für Sie?

Dann melden Sie sich doch bei uns, um Näheres zu erfahren.

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk in Württemberg e. V., Gymnasiumstraße 36, 70174 Stuttgart.

Telefon 07 11/20 68-2 12

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk in Baden, Blumenstraße 5, 76133 Karlsruhe.

Telefon 07 21/91 75-3 30/3 31

Katholisches Dorfhelferinnenwerk für Württemberg e. V., Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart.

Telefon 07 11/76 97-3 06

Dorfhelferinnenwerk Sölden e. V., Bürglestraße 12, 79294 Sölden.

Telefon 07 61/40 106 11